



# Die Zahnlücke als Marktlücke?

Billige Kronen und Inlays aus China halten Einzug in deutsche Zahnarztpraxen, und computergestützte Fertigung von Zahnprothesen soll der Dentalindustrie üppige Umsätze beschermen. Das alles an den Zahntechnikern vorbei: bleibt ein Berufsstand auf der Strecke?

**W**ie alles, was mit Gesundheit zu tun hat, ist eine Zahnersatzbehandlung auch Vertrauenssache. Da ist der Pa-

tient auf das Wissen seines Zahnarztes angewiesen. Was ist, wenn er zum Beispiel an Allergien leidet? Ob das nun an den sich ändernden Umweltbedingungen liegt oder andere Ursachen hat, die Allergiehäufigkeit nimmt seit einigen Jahren stets zu.

So muss der Zahnarzt sich bei jeder Behandlung fragen, ob die benutzten Werkstoffe für den Patienten belastend sein könnten. Und obwohl ihm die Verordnung der zu verwendenden Materialien obliegt, kann er doch nur bedingt kontrollieren, ob diese Materialien fachgerecht bearbeitet wurden und ob die biokompatiblen Eigenschaften und somit die Körperverträglichkeit vorhanden sind.

Daher ist die Erstellung, die Verarbeitung und das Anbringen einer Zahnprothese tatsächlich eine Vertrauenssache, und zwar im doppelten Sinn. Genauso, wie das Verhältnis zwischen dem Patienten und seinem Zahnarzt nur funktioniert, wenn es auf Vertrauen basiert, ist Letzterer auf eine gute Zusammenarbeit mit seinem Zahntechniker angewiesen.

Die Aus- und Weiterbildung des Zahntechnikers spielt dabei eine genauso wesentliche Rolle wie der persönliche Kontakt zwischen Zahnarzt und Zahntechniker. Doch selbst in Deutschland, obwohl es hier eine relative hohe Anzahl von Zahntechnikern gibt, ist es nicht einfach, im Bereich Biokompatibilität gut ausgebildete Zahntechniker zu finden. Und wie viel schwerer ist es dann, im weit entfernten Ausland solche anzutreffen?

Wie ist es also zu verstehen, dass Billig-Zahnersatz aus China und aus anderen Niedriglohn-



ländern sich hierzulande so leicht durchsetzen kann? Eine Dental-Discounter-Kette bietet sogar Zahnersatz zum Nulltarif durch Billigeinkauf im zahntechnischen Bereich. Die Kassenzahlung allein soll die Kosten decken. Allerdings sind damit nur die Basisleistungen der Kassen gemeint, das heißt zum Beispiel eine Krone oder Brücke aus unedlem Metall oder auch eine Totalprothese. Für alles, was darüber hinausgeht, muss der Patient selbst aufkommen.

## ÄNGSTE UND ZWEIFEL

Die Branche regt sich auf. „Wir halten es für schwierig, wenn man alle Zahnersatzleistungen im Ausland einkauft“, warnt Jürgen Schwichtenberg, Präsident des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI). Die wichtigsten Komponenten der Leistung, Service und eventuelle Reparaturen, blieben hier auf der Strecke. Eine enge Zusammenarbeit zwischen einem Zahnarzt und Zahntechni-

kern, die in China arbeiten, kann zudem unmöglich stattfinden.

Ähnliche Ängste und Zweifel wie die, die das Thema Auslandszahnersatz bei den Zahntechnikern auslöst, verursachen auch andere sensible Fragen und liefern Stoff für weitere Diskussionen. So enthält auch die Standardisierung der Zahntechnik und die damit verbundene Industrialisierung eine große Brisanz für den Berufsstand.

Denn so viel steht fest: Die Zahntechnik wird sich in absehbarer Zeit erheblich verändern. In der vom Handwerk geprägten Tätigkeit sollen in den kommenden Jahren zunehmend Computer und Automatisierung die Produktionsverfahren gestalten. Zurzeit sind verschiedene CAD (Computer Aided Design)/CAM (Computer Aided Manufacturing)-Systeme auf dem Markt, die die Kiefersituation mittels mechanischem Abtasten, Laser- oder optischem Scan aufnehmen, um den Zahnersatz danach am Bildschirm zu konstruieren. Anhand >

› dieser Daten kann die Produktionsmaschine den Zahnersatz erstellen.

Viele Angehörige der Branche stehen diesen Entwicklungen eher kritisch gegenüber. Wird der digitale Abdruck per Mundscanner dem Zahnarzt die Technologie am Zahntechniker vorbei anbieten können? Wird dem Zahntechniker nur noch eine Komparsenrolle zugeteilt, im Rahmen des-

sen er lediglich die Mängel der Industrieprodukte beheben wird, statt wie früher der Zahnarztpraxis die komplette Zahntechnik zu liefern?

Eins ist sicher: Der Einzug der CAD/CAM-Technologie ist nicht mehr aufzuhalten. Wer nicht auf den fahrenden Zug springt, wird es bereuen. Dem Zahntechniker, der erfolgreich bleiben will, bleibt nichts anderes übrig, als sich mit

den neuen, softwarebasierten Verfahren auseinanderzusetzen. Wenn er es aber schafft, unternehmerisches Denken zu zeigen und Rücksicht auf die neuen Marktbedingungen zu nehmen, könnten ihm sein langjähriges Know-how und vor allem das Vertrauen, das der Zahnarzt ihm entgegenbringt, letztendlich doch noch einen Vorsprung sichern. *Graziella Mimic* ■

## INTERVIEW Unsichere Zukunft

Im Gespräch mit FACTS unterhält sich Zahntechnikermeister Dieter Buch vom Dentallabor Buch in Duisburg über die neuen Gegebenheiten im Zahnersatzmarkt und über die Zukunft seines Berufsstands.

**FACTS: Herr Buch, Sie sind der Initiator und Mitbegründer des internationalen Arbeitskreises für biokompatiblen Zahnersatz (AbZ e.V.) und leiten ihn seit der Gründung 1993 als Vorstandsvorsitzender. Erzählen Sie uns mehr über diese Einrichtung.**

**Dieter Buch:** Dieser Verband ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz angesiedelt. Unter den Mitgliedern befinden sich nicht nur Zahntechniker, sondern auch Wissenschaftler aus dem industriellen und dem universitären Bereich.

**FACTS: Was sind die Ziele des Vereins?**

**Buch:** Unsere Zwecke sind die Prüfung, Förderung und Verbreitung von Kenntnissen und Herstellungsverfahren biokompatibler Werkstoffe und deren Verarbeitung unter Beibehaltung ihrer biokompatiblen Eigenschaften. Auch verfolgen wir den Ansatz, Qualitätsstandards zu erarbeiten, Forschungsaufträge zu erteilen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Innovation und Kooperation sind weitere Stichworte. Vor allem legen wir auf einen permanenten Erfahrungsaustausch viel Wert.

**FACTS: Unterstützt der AbZ e.V. seine Mitglieder bei dem Erwerb zusätzlicher Kenntnisse?**

**Buch:** Absolut. Die Mitglieder sind satzungsgemäß zur regelmäßigen Fortbildung verpflichtet. In einem mehrmonatigen Studiengang werden die Mitglieder zu Fachzahn Technikern für biokompatiblen Zahnersatz nach den Kriterien des Verbandes ausgebildet. Im Wesentlichen beinhaltet diese Ausbildung die Vermittlung von Kenntnissen, die weit über das hinausgehen, was üblicherweise an den berufsbildenden Ausbildungsstätten für Zahntechniker gelehrt wird.

**FACTS: Sie sind also ein Experte auf Ihrem Gebiet. Was sagt der Fachmann zu den billigen Zahnersatzprodukten aus Ländern des Nahen und Fernen Ostens?**

**Buch:** Wir haben in unserem Verband durch eigene Untersuchungen festgestellt, dass es Werkstoffe gibt, die zwar alleine durchaus körperverträglich und korrosionsbeständig sind, aber in Kombination mit anderen Werkstoffen diese sogenannten biokompatiblen Eigenschaften nicht mehr aufweisen.

**FACTS: Wer legt fest, welche Werkstoffe angewendet werden dürfen?**

**Buch:** Die entsprechenden Behörden geben die Werkstoffe für die Verarbeitung von Zahnersatz frei.

**FACTS: Kann der Zahnarzt erkennen, ob ungeeignete Materialkombinationen bei einem Zahnersatz realisiert wurden?**

**Buch:** Das kann er nicht. Die Mängel können sich erst im Laufe der Zeit zeigen, manchmal dauert es mehrere Jahre.

**FACTS: Sind die Untersuchungsergebnisse Ihres Verbands in den Billiglohnländern bekannt?**

**Buch:** Es ist eher nicht anzunehmen. Hierzulande ist die Ausbildung umfassender als dort. Sie schließt auch Werkstoffkunde und Anatomie ein. Dort werden Mitarbeiter lediglich auf ein spezielles Arbeitsgebiet vorbereitet. Die Herstellungsverfahren sind ebenfalls gänzlich unterschiedlich. In Deutschland arbeiten wir meistens in handwerklichen Kleinbetrieben mit bis zu circa 20 Mitarbeitern, wo jeder in der Lage sein muss, jeden Griff zu erledigen. In den Niedriglohnländern dagegen sind in industriell arbeitenden Betrieben nicht selten zwei- bis dreitausend Beschäftigte am Werk.

**FACTS: Doch ist es dem Verbraucher nicht übel zu nehmen, dass er das gleiche Produkt zu einem günstigeren Preis erhalten möchte.**

**Buch:** Aber sind die Produkte vergleichbar? Zahntechnische Produkte sind keine Massen-, sondern Einzelanfertigungen.

**FACTS: Wo liegt die Gefahr für den Verbraucher?**

**Buch:** Für unsere Patienten kann es sehr ärgerlich werden, wenn Serviceleistungen, wie Reparaturen, Ergänzungen oder andere Wiederherstellungen eines Zahnersatzes sich nicht mehr hier durchführen lassen oder aber zu einem Preis, der 200 Prozent über dem üblichen Preis liegt. Denn diese Arbeiten werden heute durch Neuanfertigungen subventioniert.

**FACTS: Die Industrialisierung der Produktionsverfahren im Zahnersatzbereich stellt ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Zahntechniker dar. Wie stehen Sie dazu?**

**Buch:** Es ist eine logische Entwicklung: Wenn der nach industriellen Gesichtspunkten hergestellte Zahnersatz aus China sich in Deutschland einsetzen lässt, warum soll er nicht direkt von der Industrie ge-

„Wir fordern seit langem, dass die Politiker bessere Rahmenbedingungen für das Zahn-technikerhandwerk schaffen. Leider sehen diese keinen Handlungsbedarf.“

ZAHNTECHNIKERMEISTER  
Dieter Buch vom Dental-Labor Buch.



liefert werden? Diese kann doch die Qualitätskriterien der gesetzlichen Krankenkassen erfüllen: zweckmäßige, ausreichende und wirtschaftliche Produkte. Doch Zahn-Techniker können mehr: Sie können individuelle Wünsche und Bedürfnisse der Patienten befriedigen. Berücksichtigt man die Hochwertigkeit des handwerklich hergestellten Zahnersatzes, stimmt der Preis-Leistungs-Verhältnis auf jeden Fall.

**FACTS: Hat der gesamte Berufsstand eine ähnliche Meinung?**

**Buch:** Ich fürchte, dass viele meiner Kollegen die Gefahr aus der Industrie noch gar nicht sehen. Die Industrie wird meiner Meinung nach mehr Arbeitsplätze im Zahn-Technikerhandwerk kosten als die Billiglohnländer.

**FACTS: Werden viele Kollegen auf der Strecke bleiben?**

**Buch:** In Deutschland gibt es zurzeit circa 40.000 Zahn-Techniker, es waren vor ein paar Jahren noch 80.000. Wenn die Entwicklung der Industrialisierung abgeschlossen ist, werden wir weit unter 20.000 Zahn-Techniker in Deutschland haben. Am Beispiel von Großbritannien kann man sehen, wo das hinführt: Großbritannien hat circa 70 Millionen Einwohner, davon sind 8.000 Zahn-Techniker. Durch Einflüsse der Politik ist die Versorgung mit Zahnersatz dort im Moment so, dass Patienten bis zu zwei Jahre auf bestimmte zahntechnische Produkte, die industriell nicht herstellbar sind, warten müssen. Die Handwerkskammer Düsseldorf, organisiert deswegen fast regelmäßig Flugreisen für deutsche Zahn-Techniker nach Großbritannien, um dort Wirtschaftskontakte aufzunehmen.

**FACTS: Welche Maßnahmen sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Problem in den Griff zu bekommen?**

**Buch:** Das Schrumpfen der Anbieterzahl bei den Zahn-Technikern ist unumgänglich. Zahntechnische Importe und Industrialisierung werden ihren Platz in unserer Gesellschaft finden. Aber wir alle müssen dafür sorgen, dass eine gesunde Ausgewogenheit stattfindet, wenn wir wollen, dass eine gute, auf den einzelnen Menschen abgestimmte und nicht nur ausreichende Versorgung mit Zahnersatz gewährleistet ist. Hier ist die Politik zuständig. Wir und andere Kollegen aus den Standesverbänden fordern seit Langem, dass die Politik Rahmenbedingungen für das Zahn-Technikerhandwerk schafft, die uns in die Lage versetzen, beispielsweise wieder besser auszubilden, damit wir nicht wie derzeit den Nachwuchs in eine ganz und gar unsichere Zukunft entlassen. Leider sieht die Politik keinen Handlungsbedarf für unser Handwerk.

Graziella Mimic ■

**ORIGINAL**  
**STEIFENSAND** 

Vom Sitzen besessen.



- Reflexdruckorgan
- Akerblom-Knick
- Gleichgewichtsrelief

**servo**®

Perfekter Schutz für Ihren Rücken und dabei beeindruckend wirtschaftlich.

Servo wirkt direkt und spürbar auf Ihre Sitzhaltung ein und fördert und optimiert Ihr Sitzverhalten. Durch das wählbare Sitzsystem kann Servo mit Synchron-technik oder ProAktiv-Sitz-System (patentierter Schwebesitz) perfekt auf Ihre Anforderungen angepasst werden.

Informieren Sie sich jetzt und machen den Sitzerlebnistest.  
Telefon 09179/96 55-0

[www.original-steifensand.de](http://www.original-steifensand.de)

F.-Martin Steifensand Büromöbel GmbH | Thundorfer Straße 11  
92342 Freystadt/Rettellö | Telefon +49 (0) 9179/96 55 - 0  
Telefax +49 (0) 9179/96 55 - 44 | mail@original-steifensand.de